



Voller Wunder



Der Stern der Güte

Gerlinde Bäck-Moder



151

Der Stern der Güte

Gerlinde Bäck-Moder

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Vier Engel reisen mit einem besonderen Stern im Gepäck nach Bethlehem. Dort sollen sie für Maria und Josef ein Quartier suchen. Dafür benötigen sie Menschen, die gütig und barmherzig sind und die die beiden bei sich aufnehmen. Gelingt dies, beginnt der Stern hell zu leuchten. Doch zu Beginn stoßen die Engel bei ihrer Aufgabe nur auf Ablehnung. Schließlich bietet ein Wirt seinen Stall als Notunterkunft an. Die guten Hirten bereiten im Stall alles vor, daraufhin leuchtet der Stern weithin sichtbar.

Personen

1. Engel	18 Einsätze
2. Engel	18 Einsätze
3. Engel	18 Einsätze
4. Engel	18 Einsätze
Beamter	4 Einsätze
Hofrat	6 Einsätze
Herr	3 Einsätze
Dame	2 Einsätze
Wirt	14 Einsätze
Mirjam	11 Einsätze
1. Gast	2 Einsätze
2. Gast	2 Einsätze
3. Gast	3 Einsätze
4. Gast	2 Einsätze

1. Hirte	7 Einsätze
2. Hirte	5 Einsätze
3. Hirte	6 Einsätze
4. Hirte	6 Einsätze
Maria.....	3 Einsätze
Josef.....	3 Einsätze

1. Szene

Personen:

Engel

Bühnenbild:

Auf der Straße, kann auch vor dem Vorhang gespielt werden

Die Engel kommen in weißen Gewändern auf die Bühne. Sie tragen eine große Tasche. In dieser befindet sich ein Stern, in dessen Innerem eine Taschenlampe eingebaut ist, die am Schluss des Stückes eingeschaltet wird.

1. Engel:

Ist es hier?

2. Engel:

Ja, das muss Bethlehem sein. Der Herr hat gesagt, wir sollen die Menschen dazu bringen, dass sie Maria, Josef und dem zu erwartenden Kind den Aufenthalt so bequem wie möglich gestalten.

3. Engel:

Allerdings glaubt er nicht, dass die Menschen erkennen, welches Geschenk er ihnen mit der Geburt dieses Kindes macht.

4. Engel:

Er zweifelt auch an der Güte der Menschen.

1. Engel (überzeugt):

Der Stern wird es zeigen. Wenn er zu leuchten beginnt, hat das Gute gesiegt. Wir müssen versuchen, barmherzige Menschen zu finden.

2. Engel:

Dort ist das Einwohner-Meldeamt. Vielleicht gibt es einen Beamten, mit dem wir über die Sache sprechen können.

3. Engel:

Vorher müssen wir aber unsere Kleider wechseln. Wir fallen viel zu sehr auf in unseren Gewändern.

Engel 4 (*holt den Stern aus der Tasche*):

Du hast Recht. Was machen wir mit dem Stern?

1. Engel:

Steck ihn zurück in die Tasche. Er leuchtet ohnehin noch nicht, daher wird er nicht weiter auffallen.

2. Engel:

Hoffentlich beginnt er bald zu leuchten!

3. Engel:

Das können wir leider nicht beeinflussen, das müssen die Menschen mit ihren guten Werken und Gedanken vollbringen.

Sie gehen ab.

2. Szene

Personen:

Engel, Beamter, Hofrat

Bühnenbild:

Im Büro

Die Engel kommen in Alltagskleidung auf die Bühne. Ein Mann kommt ihnen eilig entgegen. Sie halten ihn auf.

4. Engel:

Verzeihen Sie, können Sie uns helfen?

Beamter (kurz angebunden):

Sie wünschen?

1. Engel:

Wir hätten eine Bitte.

Beamter (abwehrend):

Für Bitten bin ich nicht zuständig. Ich bearbeite nur Beschwerden.

2. Engel:

Es ist aber dringend.

Beamter:

Sie müssen sich an meinen Vorgesetzten wenden.

3. Engel:

Danke, das werden wir tun. Wer ist Ihr Vorgesetzter und wo finden wir ihn?

Beamter:

Das ist der Herr Hofrat. Er wird gleich kommen. Unsere Mittagspause ist gerade aus. Sie können hier warten.

Er geht ab, ein zweiter, auch eiliger Mann kommt auf die Bühne.

4. Engel:

Entschuldigung, sind Sie der Herr Hofrat?

Hofrat (stolz):

Ja, der bin ich. Halten Sie mich nicht auf, Sprechstunde habe ich erst in 20 Minuten.

1. Engel (beschwörend):

Es ist aber dringend.

Hofrat (herablassend):

Na gut. Worum handelt es sich?

2. Engel:

Um die Volkszählung. Josef und Maria müssen deswegen von Nazareth bis nach Bethlehem wandern. Und das ist sehr weit.

Hofrat:

Ich weiß. Ich kenne unser Land. Wo liegt das Problem? Viele Leute müssen jetzt weit wandern, um zur Volkszählung zu kommen.

3. Engel (beschwörend):

Maria ist jedoch schwanger. Sie bekommt ihr Kind in den nächsten Tagen.

4. Engel (bittend):

Könnte man für die beiden nicht eine Ausnahme machen und sie erst dann vorladen, wenn das Kind kräftig genug für eine so weite Reise ist?

Hofrat (streng):

Es gibt keine Ausnahmen.

1. Engel:

Auch nicht, wenn es sich um ein besonderes Kind handelt?

Hofrat:

Auch dann nicht. Außerdem ist kein Kind etwas Besonderes. Alle Kinder sind klein, schreien und machen ihre Windeln voll. Da gibt es nicht viele Unterschiede.

2. Engel:

Aber —

Hofrat (unwirsch):

Der Nächste bitte.

Die Engel gehen an den Bühnenrand.

3. Engel:

Da lässt sich nichts machen. Er bleibt in seiner Ansicht hart.

4. Engel:

Versucht haben wir es wenigstens.

1. Engel:

Was macht der Stern?

2. Engel: (*blickt in die Tasche*):

Er leuchtet nicht.

3. Engel:

Fragen wir im Ort nach. Wenn Maria und Josef schon so weit gehen müssen, sollen sie wenigstens ein gutes Quartier bekommen.

4. Engel:

Vielleicht gibt es eine gute Seele, die die beiden aufnimmt.

Licht aus.

3. Szene

Personen:

Engel, Herr, Frau, vier Gäste, Wirt, Mirjam

Bühnenbild:

Auf der Straße, im Hintergrund ist ein Wirtshaus zu sehen

Ein Mann kommt auf die Bühne, die Engel sprechen ihn an.

1. Engel:

Verzeihen Sie, mein Herr. Hätten Sie vielleicht ein Zimmer frei?

Herr (mustert die Engel):

Für euch? Ich kenne euch doch gar nicht.

2. Engel:

Nein, nicht für uns, für ein junges Paar. Die Frau bekommt bald ein Baby.

Herr (abwehrend):

Dann schon gar nicht. Solche Scherereien brauche ich nicht.

3. Engel:

Es ist aber sehr wichtig, dass sie einen Platz zum Übernachten haben.

Herr:

Tut mir Leid. Ich kann und will nicht helfen. Außerdem muss ich jetzt weiter.

Der Herr geht ab, eine Frau kommt auf die Bühne.

4. Engel:

Verzeihen Sie! Wir suchen ein Zimmer für eine junge Familie, die bald ein Kind erwartet.

Frau:

Wie stellt ihr Euch das vor? Wegen dieser Volkszählung ist mein Haus voll mit meinen eigenen Verwandten.

1. Engel (dringlich):

Wenn es aber sehr wichtig ist?

Frau:

Auch dann nicht. Ihr müsst es anderswo versuchen, ich habe keinen Platz.

Frau geht ab.

2. Engel:

Sprechen wir noch jemanden an?

3. Engel (resignierend):

Nein, ich glaube, das hat keinen Sinn. Lasst uns zur Herberge gehen und dort den Wirt fragen, ob es einen freien Schlafplatz gibt.

4. Engel:

Was macht der Stern, leuchtet er schon?

1. Engel:

Nein, bis jetzt hat er keinen Grund zum Leuchten.

2. Engel (traurig):

Die Menschen hier sind einfach zu hartherzig!

Bühnenbild: ein Tisch mit drei Stühlen. Der Wirt läuft geschäftig hin und her. Die Engel gesellen sich dazu.

1. Gast:

Herr Wirt, noch ein Glas Wein!

Wirt (gestresst):

Sofort! Ich komme schon!

2. Gast:

Ich hätte gerne etwas zu essen!

Wirt:

Moment, ich frage in der Küche nach, ob das Essen schon fertig ist.

2. Gast:

Es soll schnell gehen, ich bin sehr hungrig.

Wirt (ruft nach hinten):

Ist das Lamm schon fertig?

Mirjam (aus dem Bühnenhintergrund):

In ein paar Minuten, Vater.

1. Gast (ungeduldig):

Herr Wirt, ich verdurste!

Wirt:

Jaja, ich komme schon! Ich habe nur zwei Beine und zwei Hände.

3. Gast:

Zahlen bitte, ich muss weiter!

Wirt:

Sofort, mein Herr!

Ein Mann mit Reisetasche kommt auf die Bühne.

4. Gast (bestimmend):

Ich habe ein Zimmer bei Ihnen bestellt. Können Sie es mir bitte zeigen?

Wirt:

Mirjam, zeig dem Herrn das Zimmer!

Mirjam:

Kommen Sie bitte, es ist schon alles vorbereitet.

4. Gast:

Kann ich auch etwas zu essen bekommen?

Mirjam:

Das Lamm ist ganz frisch gekocht und soeben fertig geworden.

Sie geht mit dem 4. Gast ab, die vier Engel kommen näher.

3. Gast (unwirsch):

Zahlen! Wie oft muss ich denn noch schreien?

Wirt:

Da bin ich ja schon. Heute ist so viel Betrieb, dass ich es kaum schaffe, mit der Arbeit nachzukommen.

3. Engel:

Guten Tag, Herr Wirt!

Wirt:

Wirt hin, Wirt her — jeder ruft mich, jeder will etwas von mir, ich bin schon ganz fertig. Und alle haben es heute eilig.

4. Engel:

Wir haben nur eine kurze Frage.

Wirt:

Und die wäre?

1. Engel:

Wir suchen für ein junges Paar ein Zimmer, in dem die Frau in Ruhe ihr Baby zur Welt bringen kann.

Mirjam kommt auf die Bühne zurück und hört mit.

2. Engel:

Es ist wirklich ein Notfall! Und sehr dringend!

Mirjam (erfreut):

Ein Baby soll zur Welt kommen? Wie schön! Vater, da helfen wir auf alle Fälle!

Wirt (hilflos):

Ich kann euch leider nicht helfen. Bei mir im Haus ist alles besetzt. Wir sind so voll, dass ich in den Zimmern schon überall zusätzliche Strohsäcke liegen habe.

3. Engel:

Was machen wir jetzt bloß?

4. Engel:

Es scheint wirklich alles schief zu gehen!

Wirt (nachdenklich):

Wenn ich euch doch nur helfen könnte!

Mirjam:

Vater, es gibt doch draußen bei den Feldern noch den Stall. Dort hätte die Familie wenigstens ein Dach über dem Kopf.

Wirt:

Ja, das stimmt! Dass ich daran nicht gedacht habe! Dort ist es schön ruhig. Von mir aus können sie gerne in den Stall gehen. Wenn ich schon sonst nichts tun kann.

1. Engel:

Danke!

2. Engel:

Und wo finden wir diesen Stall? Wir müssen sicher was vorbereiten.

Wirt:

Mirjam wird euch hinführen.

Mirjam:

Und die vielen Gäste?

Wirt:

Das schaffe ich schon alleine. Geht nur!

Mirjam geht voraus, die Engel bleiben etwas zurück.

3. Engel:

Was macht der Stern?

4. Engel (blickt in die Tasche):

Vielleicht bilde ich es mir nur ein, aber er scheint ein wenig zu leuchten.

1. Engel:

Das ist ja klar, denn der Wirt war sehr nett, obwohl er viel Arbeit hat.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

